



Oberstarzt Dr. Roland Jacob,
Lt. Arzt Abt. V – BwZKhs KOBLENZ

Sehr geehrte Leser der Wehrmedizinischen Monatschrift,

das vorliegende Heft der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT behandelt bundeswehrspezifische Schwerpunkte in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, speziell die Themen: 1. Traumatologie des Kopf-Hals-Bereiches und 2. Akustische Kommunikation.

Im Rahmen der Neuausrichtung des Sanitätsdienstes ist es erforderlich, die Fachgebiete hinsichtlich Ihrer Ausrichtung an einsatzrelevante Aufgaben anzupassen. Die Erfahrungen aus dem Irak-Krieg (11.000 Patienten) haben gezeigt, dass so genannte „head and neck surgeons“ die Traumatologie im gesamten Kopf- und Hals-Bereich akut versorgen. Letztere machen 21,4% der akuten Fälle von Verletzungen im Kampfgebiet aus. [Analysis of battlefield head and neck injuries; Otolaryngology-Head and Neck Surgery, Vol 133, No 4 Oct 2005]. Der amerikanische „head and neck surgeon“ ist bei uns im Fachgebiet Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-Hals-Chirurgie integriert.

Die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, hat aus dieser Einsatzorientierung eine besondere Bedeutung, zusätzlich haben gesundheitliche Störungen in diesem Bereich auf die Leistungsfähigkeit der Soldaten großen Einfluss. Für diese Aspekte haben wir verschiedene Beiträge ausgewählt, um die wehrmedizinische Relevanz dieses Fachgebietes zu unterstreichen.

1. Traumatologie

Die Kopf-Hals-Region ist besonders verletzungsgefährdet, da sie nur eingeschränkt schützbare ist (Splitterschutz). Im aktiven Kampfgeschehen sind 21,4% der Verletzungen in diesem Bereich lokalisiert. Repatriierungen aus Einsatzgebieten sind zu 8,7% aus HNO-ärztlichen Gründen erforderlich. Im Kopf- und Hals-Bereich sind wichtige Funktionen (Hören, Sehen, Riechen, Sprechen, Atmen und Schlucken) lokalisiert, die bei der Behandlung von Verletzungen eine besondere Erfahrung benötigen, um etwaige Langzeitfolgen zu minimieren. Spätchäden von Verletzungen oder Erkrankungen haben eine immense Auswirkung auf die Lebensqualität der Betroffenen.

Ausgewählte Beiträge:

- Darstellung komplexer Frakturen und ihrer Folgen im Bereich der zentralen Schädelbasis.
- Der aktuelle Fall: Versorgung von Attentatsverletzungen im Bereich des Felsenbeins/seitliche Schädelbasis.
- Seltenes Krankheitsbild mit dramatischen Folgen.

2. akustische Kommunikationsfähigkeit

Die wohl wichtigste Kommunikationsform des Menschen ist die Sprache. Gerade im Bereich der Bundeswehr sind wir in besonderem Maße auf die verbale Kommunikation angewiesen. Vom Sprechfunkverkehr der Piloten über die normale Telefonkommunikation bis hin zur Kommandogabe bei schlechtem Wetter reichen die Situationen, bei denen wichtige Informationen verbal mitgeteilt und gehört werden müssen. Jeder kennt Sprecher, die man gut verstehen kann und Sprecher, deren Stimme und Sprache unverständlich ist. Solche Unterschiede sind heute analysierbar und bei Defiziten trainierbar. Diese Fähigkeiten werden von dem Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie abgebildet.

Für eine erfolgreiche Kommunikation ist die Verarbeitung von akustischen Informationen auch in ungünstigen Situationen die wichtigste Fähigkeit. Eine gute Hörleistung ist heute analysierbar und eignet sich als Auswahlkriterium für bestimmte soldatische Aufgabengebiete.

Ausgewählte Beiträge:

Senderseite:

- Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen bei Angehörigen der Bundeswehr.
- Fachdisziplin Phoniatrie (Facharzt für Stimm- und Sprach sowie Schluckstörungen).

Empfängerseite:

- Untersuchungsmöglichkeiten von Hörstörungen und der Hörqualität, am Beispiel der kindlichen Hörstörungen (Facharzt für Pädaudiologie).
- Taubheit kann behandelt werden: das Cochlea Implant.

Dr. Roland Jacob, Oberstarzt
Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz
(Lt. Arzt Abteilung V – Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde)
www.bundeswehrkrankenhaus-koblenz.de

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 5-6/50. Jahrgang

Mai/Juni 2006

Editorial

R. Jacob

Themenheft der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT:
Arbeiten aus der Abteilung V – Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
Bundeswehrzentral Krankenhaus KOBLENZ

137

Kasuistik

S. Thielges und R. Jacob

Frakturen der zentralen Schädelbasis:
Die Fraktur des Proc. pterygoideus und des Felsenbeins

138

R. Jacob, E. Zimmermann, U. Wörner, P. Lülsdorf und A. Thomas
Durchschussverletzung des Felsenbeins und des Kleinhirns

141

R. Jacob, J. Nebel, E. Zimmermann, A. Faltlhauser,
T. Schoenijahn, F. Frizen, T. Göller, S. Pellek,
J. Babul und J. L. Sörensen

Kongenitales Aneurysma der Art. carotis interna

143

Varia

C. Schmidt, Y. Stelzig und R. Jacob

Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen
bei Soldaten der Bundeswehr: Erste Ergebnisse

147

E. Zimmermann und R. Jacob

Phoniatrie am Bundeswehrzentral Krankenhaus KOBLENZ

151

Y. Stelzig und R. Jacob

Pädaudiologie: Untersuchungsmöglichkeiten von
Hörstörungen am Beispiel kindlicher Hörstörungen

154

R. Jacob

Herstellung der Hörfunktion für
Gehörgeschädigte und Ertaubte: Cochlea Implant

158

S. Schaefer, C. Höning, A. Betzholz und A. Thomas

Bundeswehrzentral Krankenhaus KOBLENZ
ist neues „Notfallmedizinisches Zentrum“ – Teil 1

161

Aus dem Sanitätsdienst

169

Personalia

171

Tagungsberichte/Tagungen

172

Medizinische Kurzinformationen

173

Deutsche Gesellschaft
für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V.

174

Titelbild: Cochlea Implant, schematisch (Seite 159, Abb. 2 b)